

„Weltower Kreisblatt“ erscheint wöchentlich. Bezugspreis monatlich RM. 1,85 einchl. 25 Rpf. Postenlohn durch die Post monatlich RM. 1,00 (einchl. 21 Rpf. Postzettelgebühren) zuzüglich 30 Rpf. Beleggeld. — Bestellungen bei den Postämtern, Briefträgern und unseren Abbestellern im Kreise.



Verlag H. Kreißlitz 21. Verlag und Schließung: Berlin W 35, Rühlowstraße 87. — Fernruf: 22 03 71. Bestellungen, Postbestellungen Berlin Nr. 210 10. — Bankkonto Girokonto Nr. 2887 bei der Sparkasse des Kreises Teltow - G. - Berlin W 35. — Gerichts- und Erfüllungsort: Berlin-Schöneberg.

# Teltower Kreisblatt

Amliches Verkündungsblatt des Landrats des Kreises Teltow · Tageszeitung für den Kreis Teltow  
**Zossen-Wünsdorfer Zeitung**

## Krieg bis zum siegreichen Ende Deutschland und Italien im Kriegszustand mit USA.

### Deutschland kämpft für Europa

Sich muß diese Ausführungen machen, denn der Kampf, der sich in den ersten Monaten dieses Jahres allmählich als unausweichlich abzeichnete, begann, und zu dessen Führung dieses Mal in erster Linie das Deutsche Reich berufen ist, geht ebenfalls über die Interessen unseres eigenen Volkes und Landes weit hinaus. Denn so wie einst die Griechen gegenüber den Persern nicht Griechenland und die Römer gegenüber den Karthagern nicht Rom, Römer und Germanen gegenüber den Sinnen nicht das Abendland, deutsche Kaiser gegenüber den Mongolen nicht Deutschland, spanische Könige gegenüber Afrika nicht Spanien, sondern Europa verteidigt haben, so kämpft Deutschland auch heute nicht für sich selbst, sondern für unsere gesamten Kontinente. Und es ist ein glückliches Zeichen, daß diese Erkenntnis im Unterbewußtsein der meisten europäischen Völker heute so tief ist, daß sie, sei es durch offene Stellungnahme, sei es durch den Zutritt von Freiwilligen, an diesem Kampfe teilnehmen.

Als die deutschen und italienischen Armeen am 6. April dieses Jahres zum Angriff gegen Jugoslawien und Griechenland antraten, war dies die Einleitung des großen Kampfes, in dem wir uns zur Zeit noch befinden. Wenn auch England an dem V. großen Bündnis maßgebend beteiligt war, so spielte doch die Hauptrolle Sowjet-Rußland. Der Freundschaftsvertrag mit dem neuen revolutionären Regime erlebte hier die Früchte der drohenden Gefahr, sondern die deutsche Wehrmacht in diesem Kampfe geübt wurde, fand im Deutschen Reichstag am 4. Mai 1941 seine Würdigung. Was anzupreisen mir damals aber leider verweigert bleiben mußte, war die Erkenntnis, daß wir mit rasender Schnelligkeit der Auseinandersetzung mit einem Staat entgegengehen, der im Augenblick des Balkanfeldzuges nur deshalb noch nicht eingriff, weil sein Aufmarsch noch nicht vollendet und die Vernichtung der Flughäfen vor allem infolge der um diese Jahreszeit erst einsetzenden Schneeschmelze und damit der Grundlosmachung der Moskauer unwidriglich war.

So wie mir im Jahre 1940 durch Mitteilungen aus dem Englischen Unterhaus und durch Beobachtung der englischen Flugabwehrstellungen an unseren Grenzen die Möglichkeit der Entstehung einer Gefahr im Osten des Reiches bewußt wurde, erließ ich sofort die Anweisung zur Aufstellung zahlreicher neuer Panzer, Mot. und Infanterie-Divisionen. Die Voraussetzungen dafür waren sowohl personell als auch materiell reichlich vorhanden. Jedes Jahr wird uns mit vermehrten und vor allem auch besseren Waffen dort finden, wo die Entscheidungen fallen.

Es lag mir am Herzen, in der Notwendigkeit, unter feinen Umständen dem Gegner die Möglichkeit zu bieten, den ersten Stoß in unser Herz zu tun zu können, war der Entschluß in diesem Fall doch ein sehr schwerer.

### Sich habe keinen Krieg gesucht, sondern habe im Gegenteile alles getan, um ihn zu vermeiden

Sich würde aber pflichtvergessen und gewissenlos handeln, wenn ich es trotz der Kenntnis der Unvermeidbarkeit eines Krieges, ganz verkommen würde, die daraus einst möglichen Konsequenzen zu ziehen. Weil ich Sowjetrußland für die tödlichste Gefahr nicht nur des Deutschen Reiches, sondern für ganz Europa hielt, habe ich mich entschlossen, wenn möglich, noch wenige Tage vor Ausbruch dieser Auseinandersetzung, selbst das Zeichen zum Angriff zu geben. Für die Zeitdauer der Abwehr aber des russischen Angriffes liegt heute ein wahrhaft erschütterndes und außerordentliches Material vor. Ebenso sind wir uns im klaren über den Zeitpunkt, an dem dieser Angriff stattfinden sollte. Angekündigt der uns bedroht im ganzen Umfang oder wirklich erst heute bedroht gewordenen Größe der Gefahr kann ich dem Herrgott nur danken, daß er mich zur richtigen Stunde erludete hat und mir die Kraft schenkte, das zu tun, was getan werden mußte. Dem verbannten nicht nur Millionen deutscher Soldaten ihr Leben, sondern ganz Europa sein Dasein. Denn das darf ich heute ausprechen: Wenn ich diese Welle von über 2000 Panzern, Hunderten an Divisionen, Zehntausenden an Geschützen, begleitet von mehr als 1000 Flugzeugen, unversehens über das Reich hin in Bewegung gesetzt haben würde, wäre Europa verloren gewesen.

Das Schicksal hat eine Reihe von Vorfällen bestimmt, durch den Einsatz ihres Blutes diesem Stoß abzuwehren bzw. ihn aufzuhalten. Hätte sich England nicht sofort entschlossen, zum zweitenmal die Waffen zu ergreifen, dann würde die gemächliche Bürgerlichkeit der anderen nordischen Staaten schnell ihr Ende gefunden haben. Wäre das Deutsche Reich nicht mit seinen Soldaten und Waffen vor diesen Gegner getreten, würde ein Strom über Europa gebrandet sein, der die lächerliche britische Idee der Aufrechterhaltung des europäischen Gleichgewichts in ihrer ganzen Gestaltigkeit und furchtbaren Tragweite einmal für immer erledigt hätte. Würden nicht Schweden, Ungarn und Rumänien den Schutz dieser europäischen Welt mitübernommen haben, dann wären die hochentwickeltesten Herzen wie der Sonnenhimmels eines Afrika über die Donauländer gebracht. Gätten nicht Italien, Spanien, Kroatien ihre Divisionen gesendet, dann würde nicht

### Es ist mein unbeirrbarer Entschluß, diese europäische Front für jeden Feind unangreifbar zu machen.

Diese auch über den letzten Winter hin fortgesetzte Arbeit denselben Art fand ihre Ergänzung durch eine offensive Kriegsführung, wie sie durch die jahreszeitlichen Verhältnisse bedingt möglich war. In diesem Kampfe wurde Deutschland vor allem durch seinen italienischen Bundesgenossen unterstützt. Nur infolge der enormen Ueberlegenheit an schweren Panzern gelang es den Engländern, in Nordafrika vorübergehend eine Krise herbeizuführen. Schon am 21. März des vergangenen Jahres aber begann eine kleine Gemeinschaft deutsch-italienischer Verbände unter der Führung Rommel zum Gegenangriff anzutreten. So wie einst in Spanien sind nunmehr in Nordafrika Deutsche und Italiener dem gleichen Feinde stets gemeinsam gegenübergetreten.

Während durch diese ständigen Maßnahmen die nordafrikanische Front unserer beiden verbündeten Länder mit dem Blute deutscher und italienischer Soldaten wieder gesichert wurde, zog sich über Europa bereits der unheilbringende Schatten einer entsetzlichen Gefahr zusammen.

Der bittersten Not gehorchend, habe ich mich im Herbst 1939 entschlossen, wenigstens den Versuch zu machen, durch das Ausschalten der alten deutsch-russischen Spannung die Voraussetzung für einen allgemeinen Frieden zu schaffen. Dies war psychologisch schwer, fast unmöglich aber leicht, da Deutschland in all den Jahren die Engländer als von uns bedroht erklärte und mit Westlandspalten überfiel, tatsächlich immer nur wirtschaftliche Interessen gesehen und vertreten hatte. Denn ich darf Sie erinnern, daß England im ganzen Früh- und Hochsommer des Jahres 1939 wieder zahlreichen Staaten und Ländern seinen Beistand anbot, mit der Behauptung, Deutschland beähe die Absicht, bei ihnen einzufallen und sie ihrer Freiheit zu berauben. Das Deutsche Reich und seine Regierung konnten mit bestem Gewissen daher verfahren, daß es sich dabei nur um Unterstellungen handelte, die der Wahrheit in jeder Weise entsprachen. Nachdem die baltischen Staaten, Rumänien usw. der Annahme der britischen Westlandspalte zugeneigt waren und damit zu erkennen gaben, daß sie ebenfalls an eine solche Bedrohung glaubten, war es für die Deutsche Reichsregierung nicht nur ein Recht, sondern auch eine Pflicht, ihrerseits die Grenzen der europäischen Interessens zu bestimmen.

Die betroffenen Länder mußten allerdings — auch zum Selbstwehren des Deutschen Reiches selbst — in kurzer Zeit erkennen, daß der einzige Faktor, der der stärksten Garantie gegenüber dem drohenden Osten sein konnte, nur Deutschland war. So wie sie durch ihre eigene Politik die Verbindungen zum Deutschen Reich durchschnitten hatten und somit dessen Hilfe dem Beistand der Macht entzogen, die in ihren Privatwörtlichen Egoismus seit Jahrhunderten nie Beistand gab, sondern stets nur Hilfe forderte, waren sie verloren.

Dennoch erragte das Schicksal dieser Länder das stärkste Mitleiden des deutschen Volkes. Der Winterkampf der Finnen zwang uns ein Gefühl, gemischt aus Mitleiden und Bewunderung, weil wir selbst als Soldatenhoff für Selbstentwurf und Aufopferung ein empfindliches Herz besitzen, Mitleiden, weil wir mit dem Blick auf den drohenden Feind im Westen und die Gefahr im Osten militärisch zu helfen nicht in der Lage waren.

Sowie es klar wurde, daß Sowjetrußland aus der Abgrenzung der politischen deutschen Einflussphären das Recht ableitete, die außerhalb lebendigen Nationen praktisch auszuurotieren, war das weitere Verhältnis nur noch ein zweckbestimmtes, dem Verzicht und Gefühl feindlich gegenüberstanden.

### Bernichtungspläne der Kremmächthaber

Von Monat zu Monat mehr wurde schon im Jahre 1940 die Erkenntnis gewonnen, daß die Pläne der Männer des Kremm bewußt auf die Beherrschung und damit Vernichtung ganz Europas hingen. Für ein Wunder konnte es übersehen, daß sich hier ein Aufmarsch von weltgeschichtlich einmaligen Dimensionen vollzog.

Und zwar nicht um etwas zu verteidigen, was nicht bedroht war, sondern nur, um etwas anzugreifen. Was zur Verteidigung nicht mehr nötig zu sein schien, wenn die künftigen Mächthaber auch die Möglichkeit nahen, mit einer sofortigen Erschöpfung des Deutschen Reiches rechnen zu können, so befestigte dies keineswegs ihre Absichten, sondern verbot nur, den Zeitpunkt des Angriffes. Im Sommer 1941 glaubte man den günstigsten Moment des Losschlages zu sehen. Nun sollte ein neuer Mongolensturm über Europa hinwegbrauchen. Für die gleiche Zeit aber verbrach Hitler Schicksal und die Wende des englischen Kampfes gegen Deutschland.

Es gibt keine geographische Definition unseres Kontinents, sondern nur eine politische und kulturelle. Nicht der Urat ist die Grenze dieses Kontinents, sondern jene Linie, die das Lebensgefühl des Westens von dem des Ostens trennt.

Aus Hellas und Rom entstand das Abendland. Wenn ein Volk seine unüberwindlichen Verdienste an der Schöpfung und Verteidigung dieses Kontinents aufzuden, dann übernahmen später auch Germanen die Verteidigung und den Schutz dieser Weltfamilie. Und von diesem Europa aus ging nicht nur eine Befestigung anderer Erdteile vor sich, sondern eine geistige und kulturelle Befruchtung.

In historischer Stunde hat der Führer den Männern des Deutschen Reichstages und dem deutschen Volk, das durch die Ausnahmeverkennung Zeuge der historischen Mission des Reichstages in diesem Kriege war, einen Ueberblick gegeben über den Triumph der deutschen Waffen im Osten, und zugleich hat er die verbrederte Kriegspolitik des Präsidenten der Vereinigten Staaten Roosevelt gebührend markiert. Schuler an Schuler haben nunmehr Deutschland, Italien und Japan den Kampf für die Ueberwindung der ihnen von den Vereinigten Staaten her drohenden Gefahr aufgenommen. Stehend haben die Männer des Deutschen Reichstages diesen Teil der Führerrede entgegengenommen und damit die Bedeutung dieses weltgeschichtlichen Augenblicks unterstrichen.

Die Ueberwindung der Führerrede im Reichstag, die einige Stunden vor der Sitzung erfolgt war, hatte in der ganzen Welt ungeheure Spannung ausgelöst. Wieder bildeten sich in der Nähe der Kroll-Oper, über der die Plangen des Deutschen Reiches wuchsen, und am Siegestor die Uebertragungsstationen, die dem Führer und seinen Mitarbeitern bei der Uebertragung zur Reichstagsitzung stürmische Uebertragungen brachten. Kurz vor 3 Uhr trafen Reichsmarschall Göring, der Oberbefehlshaber des Meeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, und Reichsminister Dr. Goebbels ein, sämtlich aus herzlichster Begrüßung. Seiner Höhepunkt erreichte der Jubel, als plötzlich der Präsenzermarsch erklang und der Führer vor der Kroll-Oper eintraf. Nachvoll brauchte dann das Lied der Deutschen über den Vorplatz.

Von endlosen Heilrufen umrandet, schritt der Führer die Ehrenkompanie der Reichslandwehr ab. Mit dem Sport-Weselsfeldklang der feierliche Auftakt vor dem Gebäude der Kroll-Oper aus. Ueberweg der Uebertragungen die Uebertragungen, um der durch die Lautsprecher übertragenen Rede zu lauschen. Und jedesmal, wenn sich im Saale stürmischer Beifall erhob, fiel die Menge in den Beifall ein.

Das gesamte Diplomatische Korps wohnte der bedeutungsvollen Reichstagsitzung bei. Neben dem italienischen Vorkämpfer hatte der Vorkämpfer Japans, Hirohito, Platz genommen. Auch der Großmufti von Jerusalem war Zeuge dieser historischen Sitzung, in der der Führer des deutschen Volkes radikale Verrechnung hielt mit dem Judenpräsidenten der USA, dem Vertreter einer großkapitalistisch-jüdischen Clique, die diplomatisch auf einen neuen Weltkrieg hingearbeitet hat.

Die Sitzung war getragen von dem Gefühl, daß Deutschland die Sache des Rechts vertritt und heute für ganz Europa im entscheidenden Kampfe steht. Unter dem Eindruck der gewaltigen Siege dieses Krieges konnte der Führer seine Rede zu einer großen Auseinandersetzung mit Roosevelt steigern und unter dem brausenden Beifall der Abgeordneten feststellen, daß die drei bedrohten und verbündeten Staaten Deutschland, Italien und Japan gemeinsam zusammenzusehen werden bis zum siegreichen Ende und kämpfen werden bis zur letzten Konsequenz!

## Die Rede des Führers

Abgeordnete! Männer des Deutschen Reichstages!  
Ein Jahr weltgeschichtlicher Ereignisse geht zur Neige. Ein Jahr größter Entscheidungen geht vor uns. In dieser ersten Zeit spreche ich zu Ihnen, Abgeordnete des Reichstages, als den Vertretern der deutschen Nation. Allein darüber hinaus soll das ganze deutsche Volk von diesem Mächtigsten Kenntnis nehmen und von den Entscheidungen, die uns Gegenwart und Zukunft aufzuweisen.

Nach der abermaligen Ablehnung meines Friedensangebotes im Jahre 1940 durch den derzeitigen britischen Ministerpräsidenten und der ihn tragenden oder beherbergenden Clique, war es im Herbst klar, daß dieser Krieg gegen alle Gründe der Vernunft und der Notwendigkeit mit den Waffen bis zum Ende durchgekämpft werden muß.

Es kennen mich, meine alten Parteigenossen, daß ich stets ein Feind habe oder schwächerer Entschlossenheit war. Wenn die Vernunft es so gewollt hat, daß dem deutschen Volk diesen Kampf nicht erkämpft werden kann, dann will ich ihn dafür dankbar sein, daß sie mich mit der Führung eines künftigen Wagens betraute, das für die nächsten 500 oder 1000 Jahre nicht nur unsere deutsche Geschichte, sondern die Geschichte Europas, ja der ganzen Welt, entscheidend gestalten wird.

Das deutsche Volk und seine Soldaten arbeiten und kämpfen heute nicht nur für sich und ihre Zeit, sondern für kommende, ja fernste Generationen. Eine

### geschichtliche Revision einmaligen Ausmaßes

wurde uns von dem Schöpfer aufgetragen, die zu vollziehen wir nunmehr verpflichtet sind.  
Der schon kurz nach der Beendigung des Kampfes in Norwegen mögliche Waffenstillstand im Westen zwang die deutsche Führung qualvoller, die gewonnenen, politisch, strategisch und wirtschaftlich wichtigen Gebiete vor allem militärisch zu sichern. So haben die damals eroberten Länder seitdem ihr Ueberlebensvermögen verändert. Von Ägypten bis zur spanischen Grenze erstreckt sich ein Gürtel von Stützpunkten und Befestigungen größten Ausmaßes. An ihrer Verstärkung wird unentwegt weitergearbeitet.





## die ehrenwerte Frau Gemahlin

Sie lehnte es ab, in einer Welt leben zu wollen, wie wir sie begehren. Das ist wenigstens verständlich. Denn dies ist eine Welt der Verlogenheit, nicht eine solche der Verehrung und der Liebe. ...

Der Führer Brandenbrunn der Wehrerziehungs-Verbands-Organisation ...

Sie führe den Fall nur zur Charakterisierung der planmäßigen Hetze dieses Mannes an, der von Freiheit heudelt und ewig nur zum Kriege hetzt. ...

Am 10. Dezember 1939 beginnen dann die amerikanisch-italienischen Beziehungen ...

Am 6.-7. Juni, so fuhr der Führer dann fort, erfolgt die Besetzung des in der deutschen Kampfszene gelegenen Ostlandes ...

1. Deutschland endlich zum Kriege zu zwingen. 2. Anpassen den deutschen U-Bootkrieg genau so wertlos zu machen, ...

Zur gleichen Zeit schickt er ein amerikanisches Hilfsversprechen an die Sowjetunion ab. Am 10. Juni gibt plötzl. der Marineminister Know bekannt, daß die USA einen Scheitelpunkt gegen die Wehrerziehungs-Bewegung ...

Am 11. September endlich hat Roosevelt jene Rede, in der er selbst den Befehl zum Einmarsch gegen alle Wehrerziehungs-Bewegungen ...

Am 20. September greifen USA-Bomben ein deutsches U-Boot-Gründland mit Wasserbomben an. Am 17. Oktober befiehlt der US-Präsident Roosevelt ...

Die belagerten Angriffe und Ansetzungen dieses sogenannten Wehrerziehungs-Bewegungen sind dabei als belanglos übergehen. ...

Schweigen und Hege im Kampf Roosevelts gegen Japan. Daß dieser Mann mit seinem jüdischen Hintergrund seit Jahren in der gleichen Mittelstellung gegen Japan kämpft, ...

„Ich glaube, Sie alle werden es als eine Erlösung empfinden haben, daß nunmehr endlich ein Staat als erster gegen diese in der Geschichte einmalige und unvergleichliche ...

Wir wissen, welche Kraft hinter Roosevelt steht. Es ist jene ewige Jüde, der seine Zeit als gekommen erachtet, ...

Wir aber wissen, daß dies das Ziel seines ganzen Kampfes ist: Auch wenn wir nicht im Bündnis mit Japan stünden, ...

genau, um sich dort im Sinne einer Verteilung von Lebensmitteln zu beschäftigen.

## Deutschland will nur sein Recht

Was das deutsche Volk betrifft, so braucht es weder von Herrn Churchill noch von einem Herrn Roosevelt oder einem ...

## Ich habe daher heute dem amerikanischen Geschäftsträger die Bässe zustellen und ihm folgendes eröffnen lassen:

Im Verlaufe der immer weiteren Ausdehnung einer auf unbegrenzte Weltwirtschaftsstruktur gerichteten Politik ...

Dadurch ist das aufsteigende und von beispielloser Anspannung zeugende Wehrerziehungs- und Nationalen, ...

## Kampf zur Verteidigung der Freiheit

Deutschland und Italien haben demgegenüber sich nunmehr endlich gezwungen gesehen, getreu den Bestimmungen ...

Die drei Mächte haben deshalb das folgende Abkommen abgeschlossen und am heutigen Tage in Berlin unterzeichnet: ...

### Artikel 1.

Deutschland, Italien und Japan werden den ihnen von den Vereinigten Staaten von Amerika und England ...

### Artikel 2.

Deutschland, Italien und Japan verpflichten sich, ohne vollen gegenseitigen Einverständnis weder mit den Vereinigten Staaten von Amerika noch mit England ...

### Artikel 3.

Deutschland, Italien und Japan werden auch nach freier Verhandlung des Krieges zum Zwecke der Herstellung ...

### Artikel 4.

Dieses Abkommen tritt sofort mit seiner Unterzeichnung in Kraft und bleibt ebenso lange wie der Dreimächtepakt ...

### Abgeordnete! Männer des Deutschen Reichstags!

Wir sind uns schon seit der Wehrerziehungs-Bewegung ...

Als ich mich vor 23 Jahren entschloß, in das politische Leben einzutreten, ...

Die Gegner, die ich vor mir sehe, sind die bekannten Feinde seit über 20 Jahren. ...

## Die Habentische wollen leben!

Der amerikanische Präsident und seine plutokratische Elite haben uns als die Völker der Habentische getauft. ...

Ich habe Ihnen in meiner ersten Rede am 1. September 1939 versichert, daß in diesem Krieg weder Wasserbomben noch ...

Wenn wir an die Opfer unserer Soldaten denken, an ihren Einsatz, dann ist jedes Opfer der Selbstaufopferung ...

uns überlegen, die in den Generationen schon vor uns für das deutsche Volk bestanden und Größe gefassen sind, ...

## Mitleidslos und hart!

So wie wir mitleidslos und hart gewesen sind im Kampf um die Macht, werden wir genau so mitleidslos und hart ...

Genau gleich, um welche Wehrerziehungen jemals der Versuch gemacht werden würde, diese deutsche Front zu lösen, ...

Unsere Gegner sollen sich nicht täuschen. In den 2000 Jahren der uns bekannten deutschen Geschichte ist unser Volk ...

## Reichsmarschall Göring dankt dem Führer

Nach der Rede brachten die Männer des Deutschen Reichstags dem Führer ...

„Inbestimmter“ erklärte der Reichsmarschall, daß unter Wehrerziehungen, ...

Größtenteils und düsteren Augenblicken hatte der Reichstag nach dem Ende des Jahres ...

Das Reich schlägt auf Roosevelts Herausforderungen zurück. DNB. Berlin, 11. Dezember. Der Reichsminister ...

Nachdem die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika von ...

## Kriegszustand mit den USA.

Das Reich schlägt auf Roosevelts Herausforderungen zurück. DNB. Berlin, 11. Dezember. Der Reichsminister ...

Nachdem die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika von ...

Am 11. September 1941 hat der Herr Präsident der Vereinigten Staaten ...

Genäß diesem Befehl haben seit Anfang September d. J. amerikanische Kriegsschiffe ...

Erneuer haben die Seekreisläufer der Vereinigten Staaten von Amerika ...

Die Reichsregierung stellt daher fest: Obwohl sich Deutschland seinerzeit ...

Die Reichsregierung hebt deshalb die diplomatischen Beziehungen zu den Vereinigten Staaten ...

## Bis zum endgültigen Sieg

Wang Jang, der Obama des Aufstieges für politische Angelegenheiten ...

Verlagsgesellschaft, Max Schmitt Schriftleitung, Max Augustin, Verlagsgesellschaft ...





# Arbeit adelt

Roman von P Lach

Urbauer-Rechtsanwalt, Drei Quellen-Verlag, Königsbrück (Bez. Dresden)

33 Zupple liebte es durchaus nicht, die neue vornehme Verwandtschaft unndig zu besuchen. Er konnte den Gedanken nicht loswerden, von den Göttern und ihrer Sippe doch nur als peinliches Anhängsel seiner Tochter angesehen zu werden. Nur an Lises Geburtstagen und jetzt zur Taufe des Entfels hatte der große schwarze Wagen die Gäste aus Dahlem nach Groß-Leitena gebracht.

Hanna war für die Weihnachtsferien gekommen; sie hatte inzwischen ihre Pensionzeit in Süddeutschland bekommen, die ihre Mutter für ganz unerlässlich erklärt hatte, und seufzend hatte sich Zupple gefügt. Er glaubte freilich, an keinen sonderlichen Erfolg bei der „Kröte“, und im geheimsten Kämmerchen seines Herzens pflegte er eine vergnügliche Schadenfreude darüber, die ihn über die öde Stille seines Hauses hinwegträsten mußte.

Inzwischen machte Hermann Schulte unter Egons Leitung gute Fortschritte in seiner Entwicklung zum vollkommenen Gutsheeren. Er zeigte sich anständig und zuverlässig, und bald durfte er kleinere Aufträge allein erledigen. Er wohnte mit dem Leiter der Brennerei zusammen im In-speltorhaus. Eine Ausnahmestellung erhielt er in keiner Weise. Da aber die beiden Angestellten mit der Familie im Gutsaus speisten, hatte Hermann genügend Gelegenheit, Benimm- und Tunes der Vornehmen zu studieren.

Er besaß natürliche Sicherheit und einen angeborenen Takt, und außerdem hatte Frau Amalie in ihrer Angst, er könne die ganze Familie blamieren, ihm heimlich eines ihrer Lehrbücher über den guten Ton zugefleckt. „Was man gedruckt gelesen hat, das behält sich immer besser“, meinte sie zu ihm, „wenn du nicht Bescheid weißt, kannst du immer nachfragen.“

Nun, sie wäre recht ungnädig mit dem Neffen verfahren, hätte sie geahnt, wie wenig er sich mit ihrem Leitfaden beschäftigte. Der stand nämlich noch genau an demselben Platz, an den ihn Hermann damals in seine Bücherecke geschoben hatte. — Ja, Frau Amalie war nun einmal sehr besorgt um standesgemäße Vornehmheit.

Drei Jahre waren vergangen, seit sich der Wahnsinn der Inflation an der Rentenmark erschlagen hatte. Der Wohlstand freilich hatte sich darum in keiner Weise gehoben, nur eine gewisse Beruhigung des Alltagslebens war eingetreten. Man rannete nicht mehr wie damals mit dem kaum erhaltenen Geld in die Geschäfte, es vor der fortwährenden Entwertung in Ware anzulegen, weil jeden Tag um Punkt 12 Uhr die Preise mit dem Dollar stiegen.

Man lebte also ruhig. Aber das deutsche Volk trug zu seinem größeren Teil in Arbeitslosigkeit oder doch in recht bescheidenen Lebensumständen die immer drückender wer-

henden Folgen des Versailler Diktats, während ein kleiner Teil übler Geschäftemacher es verstand, alles, was noch zu verdienen war, in seine Taschen zu stecken und in Saus und Braus das Dasein zu genießen. Und diese Wenigen waren nicht gerade wählerisch in ihren Mitteln.

Drei Jahre waren verflohen, ohne daß Willi Piesche etwas Besonderes in ihnen erlebt hätte. Mit Arbeit waren sie für ihn gefüllt gewesen vom Morgen bis zum Abend, und oft bis in die Nacht hinein, denn Direktor Wendler, der Willi feinerzeit entdeckt hatte, packte dem niemals Murrenden ganz allmählich alles auf, was ihn selbst überlastete. Zwei rastlose Arbeiter hatten sich gefunden. Die Firma gedieh darunter, gedieh so gut, daß die Leitung, fern im Industriegebiet, aufmerksam wurde.

Es schien lohnend, aus der Berliner Abteilung eine eigene Tochtergesellschaft zu gründen, dann konnte man ihre hohen Dividenden ausgeben und sie brauchen nicht mehr zur Stützung eines weniger gutgehenden Betriebes herangezogen zu werden, mit dessen Übernahme man sich verreckt hatte. Diesen aber konnte man um so leichter opfern, als seine Aktien längst nicht mehr in den Händen der Großaktionäre lagen, die der Leitung hätten Schwierigkeiten machen können, sondern in kleinen Anteilen geschild und mit Erfolg an den Banken vertrieben worden waren. Es würden also nur eine Anzahl kleiner Leute kleine Summen verlieren, die der Leitung ganz unbedeutlich schienen, obzwar sie meistens der Bohm für mühselige, lange Arbeit waren. Das aber war eben persönliches Pech und kümmerte sie nicht.

Es erschienen also eines Tages nach geheimer Sitzung des Verwaltungsrates drei Herren bei Wendler, ließen sich nach kurzer Besprechung Herrn Piesche vorstellen, hatten mit beiden eine lange, eingehende Unterredung und verließen sie mit einem verheißungsvollen Händedruck.

Bald darauf fand die Hauptversammlung statt, in der die Gründung der neuen Tochtergesellschaft einstimmig genehmigt und auf einen langen, klangvollen Namen getauft wurde, wozu dann die neuernannten Herren Generaldirektor Wendler und Direktor Wilhelm Piesche eingeladen wurden.

Es war das zweitemal in Willis Leben, daß der Selt, wie man so sagt, in Strömen stieß. Und dieses Mal ging er vorsichtiger damit um. Er küßte instinktiv, daß er beobachtet wurde und, da ihm als Erbtitel seines Vaters eine gute Portion Schlauch eigen war, hatte er es bald heraus, jeden Zutritt verbindlich zu erwidern, ohne doch sich selbst dabei zu berahmigen. Nur angeregt war er, schlagfertig und voll guter Einfälle. Aus dem Grunde seines Glases aber leuchtete ihm Brigittes Augen entgegen, die er nicht vergessen konnte.

Drei Jahre waren vergangen, seit er damals so jugendlich gekleidet worden. Nun durfte er, so meinte er, noch por die verarmte Gräfin Gohn hintreten und seine Werbung wiederholen.

Wilhelm Piesche war ein sehr nüchtern denkender Kaufmann geworden. Im Herzen aber war er der romantische Junge geblieben, der nur sein eigenes Gefühl gelten ließ, mit dem er sich seit jener Hochzeit Brigitte verpflichtet

meinte. Daß sie unvermählt geblieben war, wußte er und buchte es ganz selbstverständlich zu seinen Gunsten.

Als der neugeborene Direktor Piesche, ganze dreißig Jahre alt, im Vollgefühl seines Wertes nach Berlin zurückkehrte, ging er zunächst einmal zu einem anerkannt guten Schneider und ließ sich von Kopf bis Fuß neu ein-kleiden. Sein plötzlich gewaltig heraufgeschmolles Einkommen gestattete ihm das, und es gehörte ja auch zu seiner neuen Stellung.

Zunächst allerdings hatten ihm die Herren der Leitung etwa die Hälfte geboten. Aber Willi hatte schon nach den ersten Worten den Braten gerochen und, obwohl sein Herz einen Freudenhüpfen getan, sich kühl gefestigt, weil ihm leider loben von einem Konkurrenz-Unternehmen ein weit glänzendes Angebot gemacht worden sei, über das er bereits in Verhandlung stehe.

Der kurze Blick, den Wendler hierauf den anderen Herren zuwarf, bewies Willi, daß er auf dem richtigen Wege war. Man wollte ihn nicht verlieren. So gelang es ihm denn, ein Gehalt herauszufechten, mit dem er eine an-pruchsvolle Frau wohl zufriedenstellen konnte.

Soweit also hatte Willi sein Ziel erreicht. Und er tamte nun seinen Wert genau!

Jetzt galt es, sich der Gräfin Gohn zu nähern, was in der vorteilhaftesten Weise vor sich gehen mußte. Das bereitete er, wie schon gesagt, durch seinen Weg zum Schneider vor. Nach kurzer Zeit auf das teuerste und modernste gekleidet, wobei ihn die tief eingemipte bürgerliche Gebiegenheit des Hauses Schulte vor der Lächerlichkeit bewahrte, machte sich Willi Piesche klopfenden Herzens eines Sonntagvormittags auf den Weg zur Wohnung der Gräfin Gohn. Die neue, verheißungsvolle Wistenkarte geizt, drückte er auf den Klingelknopf, neben dem er den teuren Namen las. Nichts jedoch erfolgte ...

Willi Piesche drückte noch mehrere Male, ohne daß sich das geringste ereignete. Nur sein strahlend siegesgewisses Gesicht wurde allmählich trüber und länger, bis er es nicht mehr überleben konnte, daß er vor einer leeren Wohnung stand: Brigitte war ausgezogen!

Willi versuchte es noch einmal und abermals, immer mit demselben Erfolg. Da läutete er sie zu den verschiedensten Zeiten an. Er wollte nur hören, daß sie daheim sei. Dann würde er sagen: „Verzeihung, falsch verbunden“, würde in sein Auto steigen und zu ihr eilen, sie zu über-raschen, wie er sich das so wunderschön ausgedacht hatte: „Hier bin ich, Brigitte!“

In Sachen der Liebe war der Herr Direktor Piesche eben noch ein romantischer Rindskopf.

Statt dessen sah er nun zu Hause in dem neuen Klub-sessel, der ja unbedingt ebenfalls zu einem Direktor gehörte, stülzte den Kopf sorgenschwer in die Hand und dachte über sein Mißgeschick nach: Wo steckte Brigitte Gohn?

Nach einigem Grübeln fiel ihm ein, daß man vermutlich in Groß-Leitena darüber werde Auskunft geben können, und daß es nebenbei überhaupt an der Zeit war, sich in der neuen Würde bei den vornehmen Verwandten in angenehme Erinnerung zu bringen. (Fortsetzung folgt.)

Eine Tasse Kathreiner sieht so aus wie eine Tasse Bohnenkaffee, er schmeckt auch so ähnlich - aber er ist doch anders: von eigener Art! Und danach will er auch behandelt sein. Man muß ihn kochen, drei Minuten lang kochen. Dann gewinnt man seinen ganzen Gehalt!



**Chimner,** Eiche mit Aufbaum, neuwertig, 2 Litern, 1 mit Glas, und 1 Sessel zu verkaufen. Zu erfragen: Rangsdorf, Seebadallee 24, im Laden.

**Rüchenherb,** gebraucht, transportabel, sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter K. A. an das Seltower Kreisblatt, Berlin W 35.

Zum Waschen, Putzen, Scharben, Scheuern ward früher Thompson's Schwan genommen. SetFIX zum Bodenglanz erneuern - die beiden werden wiederkommen. Für Schuhe, selbst in dieser Zeit, steht Pilo nach wie vor bereit.



Oft werden jetzt Gedanken rege von Schuhverschleiß und Lederpflege. Nehmt Pilo, Leute, denn ihr wißt, wie wertvoll ein Bezugsschein ist!

**Pilo** die zeitgemäße Schuhpflege

Anzeigenschluß 10 Uhr!



Es kann mal passieren!

Daß man von Stoffschuhen, Dampfschuhen, räumlichen oder glänzenden Schuhen plötzlich überfallen wird. Wer Melabon zur Hand hat, kann diese allmählichen Schimmer nicht lindern, bevor der Wert zur Stelle ist. Melabon wirkt verjüngend, entfernt Schmutz, poliert, beugt Verfall vor. Es Melabon auch bei starken Schuhen, wenn möglich schon eine Woche vor dem Gebrauch.

**Melabon**

unbedingt rezeptfrei



Doppelt geremert

49

## Nah und Fern

Wein von der Weintraube für die Soldaten. Die Stadtverwaltung von Neustadt a. d. W. bereitet ihren Soldaten dadurch eine zufällige Weihnachtsfreude, daß sie aus einer Stiftung von Neustädter Bürgern jedem aus dem Stadtgebiet stammenden Soldaten eine Flasche Wein zukommen läßt. Dieser Wein wurde den Angehörigen der Soldaten bereits ausgehändigt, und zwar zusammen mit einem Kunstblatt und Grüssen des Oberbürgermeisters im Namen der Stadt.

**Sanitätsgruppe auf Eltern.** Der Satz wurde für den winterlichen Sportbetrieb mit einem Wet von Unfallsfällen übergeben. Zu diesem Zweck wurden zwei Sanitätsgruppen auf Eltern aufgestellt. Mitten im Urwaldgebiet am Broden wurde sogar eine M.H.-Stille eingerichtet. Das auf dem Broden liegende, schon von Goethe besuchte „Wolkenhäuschen“ wird ebenfalls als Unfallstelle eingerichtet und damit wieder seiner ursprünglichen Bestimmung zu Goethes Zeiten, dem Wanderer Schutz zu bieten, zugeführt.

Der Wäldertopf war nicht zugeführt. Vor dem Gericht in Salla hatte sich eine Frau G. und deren Hausgehilfin wegen

fahrlässiger Föhung zu verantworten. Die Angeklagten erzielten häufig den Besuch eines dreifährigen Mädchens, das der Nachbarin gehörte. Einmal Tages, als Frau G. gerade Wäsche auf dem Herd abkochte, war das Kind wieder da. Die beiden Angeklagten hörten plötzlich einen Schrei und sahen zu ihrem Entsetzen, daß die Kleine in den Wäldertopf gefallen war. Frau G. und ihre Hausangehörige taten sofort alles, was nur möglich war, aber das arme Weib hatte, in dem tobenheißen Wasser so schwere Verletzungen erlitten, daß es bereits am nächsten Tage verstarb. Die Schuld der Angeklagten wurde darin erblickt, daß sie den Wäldertopf nicht zugedeckt hatten. Angehts ihrer tiefen Reue erkannte das Gericht an Stelle von verurteilten Gefängnisstrafen auf Geldstrafen.

**Vierjähriger Junge springt vom Dachstuhl.** Im Landstrich sprang der vierjährige Sohn des Fußkutschmeisters des im Rathaus untergebrachten Amtsgerichts in findlichem Unverstand vom Dachstuhl. Der Knirps hatte die Turmtür offengehalten und war die Treppe emporgestiegen. Vom Turmfenster aus rief er zur Straße herab: „Jetzt springe ich hinunter“. Trotz der Warnungen und Drohungen von Passanten sprang er dann aus etwa 18 Meter

Höhe in die Tiefe. Außer einem Beinbruch ist dem kleinen Burschen nichts geschehen.

**Drei Monate Gefängnis für Sabotage der Verbunkelungs-** vorchriften. Verbunkelungsvorchriften sind von den zuständigen Behörden nicht erlassen worden, um den Volksgenossen Unkosten und Arbeit zu machen, sondern sie dienen der Sicherheit der Volksgemeinschaft, die sich in ihrer Ganzheit im Kriege befindet. Das machte das Landgericht einer Frau aus Vastwitz nachdrücklich klar, die trotz mehrfacher Ermahnungen nicht nur die Verbunkelungsvorchriften mißachtete, sondern auch noch den Luftschutzwart, der pflichtgemäß warnte, unzufällig beschimpfte. Nur der Umstand, daß die Angeklagte bisher noch unbestraft war, ließ sie mit vier Monaten Gefängnis davonkommen.

**Großfeuer im Hafen von Venedig.** Im Hafen von Venedig wurden mehrere Angerschuppen durch ein Großfeuer vernichtet. Große Mengen von Volksgütern wurden ein Raub der Flammen. Opfer am Menschenleben sind nicht zu beklagen, doch beklaut sich der Gesamtschaden auf mehrere Millionen Reichs.

### Bekanntmachung.

Die Kirchensteuern werden in **Schöneiche** am Sonntag, dem 14. Dezember 1941, im Gasthaus **Lebbaum** in der Zeit von 10-13 und 14-17 Uhr erhoben.

Jossen, den 11. Dezember 1941.

Der Gemeindevorstand Jossen.

Am Dienstag, 9. Dezember, nachm. 4 Uhr, entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden mein lieber, schwerer Mann, unser lieber guter Papa, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter, der **Gastwirt Hermann Rietebusch** im 59. Lebensjahre.

In tiefer Trauer **Emilie Rietebusch**, geb. Lehmann, **Räthe Rietebusch** als Tochter, **Hans Rietebusch** als Sohn, 3 Bl. im Felde im Namen aller Hinterbliebenen.

Hohelohme, 10. Dez. 1941.  
Die Beerdigung findet am Montag, 15. Dezember, um 15.30 Uhr, von der Friedhofshalle aus statt.

Für die Stadt Jossen haben wir für die Agentur Buchdrucker Karl Meier, Berliner Straße, zum 1. Januar einen **Zeitungsboten**, Meldungen erbeten bei Herrn Meier, Teltower Kreisbl., Berlin W 35.

**Hausgehilfin** für gepflegten Haushalt wegen Verheiratung der bisherigen baldmöglichst gesucht. Moritz, Wilmersdorf, Charabter Str. 2. Tel. 86 07 17.

**Beamter**, welcher nach Teltow versetzt ist, sucht 2 1/2-3-Zimmer-Wohnung für sofort oder später. Angebote an Jonas, Teltow, Eitelstraße 36.

**Frau oder Mädchen** zum Abwaschen von Geschir bei freier Station und Lohn baldigst gesucht. Elisabeth-Sanatorium Wierfeld, Post Stahnsdorf, Telefon 80 57 16.

Stelle baldmöglichst oder auch zum 1. April 1942 eine **Verkaufserin** und ein **Internist** ein. Carl Lindner, Jossen, Berliner Straße.

**Entlaufen brauner Jagdhund** (deutscher Drahthaar, lang im Haar), auf den Namen „Garra“ hörend. Gegen Belohnung abzugeben bei Willy Bogzien, Fischerstr., Rangsdorf, Kreis Teltow.

**Achtung Wündsdorfer!** Braune Spanielhündin, auf den Namen „Ferry“ hörend, entlaufen. Wiedergabe gegen Belohnung. Oberleutnant Baron von Kolbe, Telefon Wündsdorf 231.

**Entlaufen am 27. November** Drahthaarterrier, weiß, Kopf braun, Rücken 3 schwarze Flecke, auf Kufe ein helles Fied, weißes Halsband, Gefrennungsmarke und Gesteuerkarte Nr. 27, auf Namen „Sunny“ hörend. Wiederbringer oder Nachweise über den Verbleib werden belohnt. Schutzhilf Niederlage, Jossen. Telefon 328.

**Danksagung.** In diesen Tagen tiefen Schmerzes sind uns aus Anlaß des Heldentodes meines lieben Mannes, des Unteroffiziers Paul Ließ von allen Seiten überaus zahlreiche und wohlwollende Beweise herzlicher Anteilnahme an unserem so großen schweren Verlust entgegengebracht worden. Allen Freunden und Bekannten, der NSDAP, der NSKKV, der NSV, dem Jägerbund, sowie der Gemeindeverwaltung Mahlow, die in so ehrenhafter Weise des teuren Verlebten gedachten, sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

Mahlow (Kr. Teltow), im Dezember 1941.  
Hanni Ließ geb. Fischer und Kinder.  
Emil Ließ u. Frau Margarete geb. Görlisch.

Für die in so reichem Maße übersandten Glückwünsche und Blumenspenden anlässlich unserer Vermählung danken wir herzlichst.

Jossen, den 10. Dez. 1941.  
Paul Kelch und Frau Frieda geb. Weege.

**Merztlicher Sonntagsdienst** in Trebbin am 14. Dezbr. 1941.  
**Dr. Haug.**

**Zurück Dr. med. Back**, prakt. Arzt, Jossen.

2 eigene Bettstellen u. Patentmatten und Auflagen zu verkaufen. Lange, Dabendorf, Berliner Straße 35.

**Ohne Kalk kein Leben!** allen Tieren „Hops“ gewürzte Futterkalkmischung geben.

In **Jossen:** Kreuz-Drogerie A. Ockert, Baruther Straße 16; Drogerie P. Mertins, Berliner Straße 7.

**Diana** Lichtspiele Teltow Tel. 85 16 20

Von Freitag, 12., bis Montag, 15. Dez. Täglich 5.00 und 7.30 Uhr

**Die man Chemann wird** Ein Urban-Film Sonntag 2.30 Uhr Jugendvorf.: Der gestiefelte Kater.

Stige zu verkaufen. Basse, Jossen, Berliner Straße 20.

**Schwere, hochtragende Kuh** verkauft E. Wob, Glienicke über Jossen.

**Schlacht-pferde** Lauff. Erste u. zweite Schlachtkategorie u. Speisefähigkeit des Reifens Fütterbog-Ludenwalde **Otto Schulze**, Ludenwalde. Fernruf 2300.

4 jährigen Fuchswallach verkauft Gabendorf Nr. 30.

**Chenenerklärung.** Die belebigen Anzeigen gegenüber Frau Hedwig Piffel, Großschützendorf, nehme ich auf Grund gerichtlichen Vergleichs mit Bebauern zurück. Emma Grünbeleg geb. Wodow, Großschützendorf.

# Efasit

## TINKTUR

**Hühneraugen, Hornhaut, Schwielen!**

Weg damit! Zur Beseitigung ist die hochwirksame Efasit-Hühneraugen-Tinktur richtig. Preis 75 Pfg.

Für müde und überanstrengte Füße Efasit-Sußbad, Efasit-Creme und Efasit-Puder.



In Apotheken, Drogerien u. Fachgeschäften erhältlich.

# Garantol-Wink Nr. 5

Glasklar muß die Garantol-Lösung - nach Niederschlag der unflüchtigen Teile - immer sein! Ist doch einmal ein Ei geplatzt und damit die Lösung trüb geworden, müssen alle einwandfreien Eier in eine frische Garantollösung umgelegt werden.

## Garantol konserviert Eier über 1 Jahr!

— und was wichtig ist: die Eier können jederzeit unbedenklich entnommen und zugelegt werden!

**Wohnungen, möblierte Zimmer** in Rangsdorf und der nächsten Umgebung suchen wir laufend für unsere Angelegten und Facharbeiter Angebote mit Preisangabe an **Bücker-Flugzeugbau G.m.b.H., Rangsdorf, Kreis Teltow.**

**GLORIA-FILMTHEATER** Steegerstraße 10 MAHLOW Telefon 124

Wochentags 7.00 Uhr, Sonnabend u. Sonntag 4.30 u. 7.00 Uhr  
Von Freitag, den 12., bis Montag, den 15. Dezember:

## Alles für Gloria

Die neueste Wochenschau.  
Für Jugendliche ab 14 Jahre zugelassen!  
Sonntag, den 14. Dezember, 2.00 Uhr, Jugendvorstellung:  
**Bunter Nachmittag.**

# Knoblauch

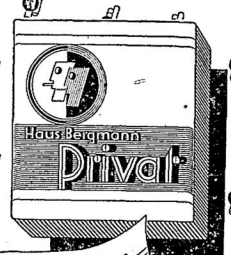
Seit 2000 Jahren bekannt.

Heute in Form von **Knoblauch-Beeren** „Immer jünger“ Geschmack- und geruchsfrei.

Monatspackung 1. Mark

In Apotheken u. Fachdrogerien

Achten Sie auf die grün-weiße Packung!



Sonntag, den 14. Dez., im Saale „Deutsches Haus“ in Jossen: nachm. 4 Uhr Hr. Rinder u. Familienvorstellung, 7.30 letzte Vorf.

## Karl's Bunte Bühne

**2 bunte Stunden.** Künstler u. Künstlerinnen aus gr. Hünfern, Diane, Drahtseil-Künstlerin, Margot, Balance-Akt, 15 u. 16, die komischen Spagnumer, Konrad, der Menschenaffe als Red-jahrer, Blond, der Mann auf dem toten Punkt, Heli, die kleinste Handstandkünstlerin, Hedy Stern, Verwandlungskünstlerin, Polina, Menich - oder Spirale?

**Edel's Oberbayerische Kapelle**  
Stimmung Gesang Humor  
Zum Schluß: Ein Theaterwank.  
Eigene Kapelle. Eigene Dekoration  
Eintritt: im Vorverkauf 1.20, a. d. Kasse 1.40, Kinder die Hälfte.  
Weg. gr. Andrangs bitte Karten im Vorverkauf löf. im Deutschen Haus.

**SKALA** ZOSSEN \* FERNSPR. 461

**Burg theater** WÜNDSDORF \* FERNSPR. 222

Freitag bis Montag, tägl. 7.00, Sonnabend 4.30 u. 7.00, Sonntag 2.30, 4.30 u. 7.00 Uhr.

Freitag bis Montag, tägl. 6.30 und 7.45, Sonntag 3.00, 5.30 und 7.45 Uhr.

**Annelie** Ein Ufa-Film mit Luise Ulrich, Käthe Haak und Karl Ludwig Diehl.

**6 Tage Heimaturlaub** Ein Panorama-Film mit Hilde Sessak, Maria Andergast und Gustav Fröhlich.

**Londons Lip Apuln** RANGSDORF FERNSPR. 295

Freitag bis Montag: Täglich 7.00 Uhr, Sonnabend 4.30 und 7.00 Uhr, Sonntag 4.30 und 7.00 Uhr

## Heimkehr

Ein Ufa-Film mit Paula Wessely und Attila Hörbiger.

**Auch beim Kücheninventar durch ATA täglich Seife spar!**

ATA säubert, putzt und poliert Holz, Glas, Email, Metall und Stein.

